

lymphome.ch
patientennetz
schweiz

Patientensymposium **2019**

WLAD – 16. World Lymphoma Awareness Day

BASEL

Bildungszentrum 21
Missionsstrasse 21
4051 Basel

Samstag, 14. September 2019
09.00 – 17.00 Uhr

LYMPHOMA
COALITION
with Swiss Network of
Lymphoma Patient Groups



www.lymphome.ch

Programm – WLAD 2019 Patientensymposium

09.00 – 10.30

Auditorium

08.30 Teilnehmerregistratur

09.00 Begrüssung und Einleitung

**09.30 Lebensqualität und Krankheit:
Welche Rolle spielt die Psyche?**

Dr. phil. Marcel Delahaye, Psychoonkologe,
Abt. Psychosomatik, Universitätsspital Basel

**10.00 Die medikamentöse Therapie des Lymphoms:
von der Chemotherapie zu Biosimilars**

Dr. Imke Willrodt, Fachapothekerin für Klinische Pharmazie,
Mitglied der Arbeitsgruppe Biosimilars der ESOP
(European Society of Oncology Pharmacists)

10.30 Pause

11.00 – 12.30

Auditorium

11.00 CAR-T-Zellen bei Lymphomen

PD Dr. Urban Novak, Leitender Arzt Onkologie,
Inselspital Bern, Präsident der SAKK Projektgruppe Lymphome

11.30 Herausforderungen einer Stammzelltransplantation

PD Dr. med. Jörg Halter, Leitender Arzt Hämatologie,
Universitätsspital Basel

12.00 Spiritualität als Ressource

Prof. May Zumstein-Shaha, Pflegewissenschaftlerin
und stellv. Programmleiterin Master of Science in Pflege,
Berner Fachhochschule Departement Gesundheit

12.30 Mittagessen

B a s e l

WORKSHOPS

13.30 – 15.00

WS 1 Chronische lymphatische Leukämie CLL und Morbus Waldenström

Dr. med. Heike Schwarb, Oberärztin,
Hämatologie Universitätsspital Basel

WS 2 Indolente Lymphome

Prof. Andreas Lohri, Onko-Praxis Bethesda, Birsfelden

WS 3 Aggressive B- und T-Zell-Lymphome

Dr. med. Pirmin Häuptle, Oberarzt Onkologie,
Kantonsspital Baselland, Liestal

WS 4 Hautlymphome

Prof. Dr. Peter Häusermann, Leiter der Poliklinik
Dermatologie des Universitätsspitals Basel

15.00 Pause

15.30 – 17.00

Auditorium

15.30 Gesprächsrunde

Moderation: Marianne Erdin, Medizinjournalistin
Gäste: Betroffene und Fachpersonen

16.30 Ernährung und Aktivität

Judith Schierz, Ernährungsberaterin BSc
Teamleitung klinische Ernährung, Universitätsspital Basel
Fragen aus dem Publikum

17.00 Schlusswort / Verabschiedung / Apéro

Programmänderungen vorbehalten

Referentinnen | Referenten und ihre Themen



Dr. phil. Marcel Delahaye

Psychoonkologe, Psychosomatik,
Universitätsspital Basel

Herr Dr. Marcel Delahaye arbeitet seit 2015 als Psychoonkologe im Universitätsspital Basel. Seit 2016 ist er Supervisor an der PSP Basel (Postgraduale Studiengänge in Psychotherapie) und seit 2006 ausgebildet in psychologischer Verhaltenstherapie mit Anerkennung des FSP (Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen).

Lebensqualität und Krankheit: Welche Rolle spielt die Psyche?

Im Rahmen einer Krebserkrankung sowie deren Folgebehandlungen kann es zu schweren Einschränkungen im Körperbild und Wohlbefinden kommen. Der Psychoonkologe hat die Aufgabe, den Patienten sowohl im Umgang mit der Symptomlast (u.a. Schmerzen, Fatigue, Übelkeit, Schwäche) als auch bei der Verarbeitung der teilweise als aversiv erlebten therapeutischen Massnahmen (OP, Diagnostik) sowie beim Umgang mit den Folgen der einzelnen Therapien (Fatigue, Leistungsfähigkeit) zu unterstützen.



Dr. Imke Willrodt

Teamleiterin Klinikversorgung der Spitalpharmazie, Universitätsspital Basel
Mitglied der Arbeitsgruppe Biosimilars der ESOP (European Society of Oncology Pharmacists)

Nach der Ausbildung zur Fachapothekerin für klinische Pharmazie im Zentralkrankenhaus Bremen und einer 15-jährigen Tätigkeit in der pharmazeutischen Industrie in der Medizin und dem Marketing Onkologie ist Imke Willrodt im April 2017 in die Spitalpharmazie des Universitätsspitals Basel eingetreten. Dort ist sie für die Abteilung Klinikversorgung tätig, die das Universitätsspital und sieben externe Spitäler in Basel mit Medikamenten, Infusionslösungen, Sondennahrung und Produkten der Eigenherstellung versorgt. Seit 2018 vertritt sie die Schweizer Spitalapotheker in der Arbeitsgruppe Biosimilars der ESOP, wo sie für die Entwicklung von Unterlagen für die Patientenkommunikation zu Biosimilars zuständig ist.

Die medikamentöse Therapie des Lymphoms: von der Chemotherapie bis zu Biosimilars

Die Therapie von Krebserkrankungen im Allgemeinen und des Lymphoms im Besonderen hat sich seit der Jahrtausendwende durch die Einführung von biologischen Substanzen entscheidend gewandelt. Durch tiefere Einblicke in die Mechanismen der Entstehung von Krebs auf Zellebene gelingt es immer besser, verschiedene Krebsarten ganz gezielt mit neuen Therapieansätzen zu bekämpfen. Ein weiterer Vorteil ist, dass diese neuen zielgerichteten Therapien im Allgemeinen besser verträglich sind als die klassischen Chemotherapeutika. Ein weiterer

Fortschritt ist die seit einigen Jahren stattfindende Entwicklung der sogenannten «Biosimilars». Diese haben eine vergleichbare Wirkung wie das Original, können jedoch aufgrund einer vereinfachten Entwicklung und eines beschleunigten Zulassungsverfahrens zu einem etwas günstigeren Preis angeboten werden. Aus diesem Grund können Biosimilars die Budgets des Gesundheitswesens entlasten, bzw. mehr Patienten eine Behandlung mit innovativen Therapien ermöglichen.



PD Dr. med. Urban Novak

Leitender Arzt Klinik und Poliklinik für
Medizinische Onkologie am Inselspital /
Universitätsspital Bern

Präsident der Projektgruppe Lymphome
der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft
für Klinische Krebsforschung (SAKK)

Nach einer 5-jährigen Tätigkeit in einem weltweit führenden Labor für Grundlagenforschung in Lymphomen an der Columbia University in New York ist Urban Novak im Juli 2009 ins Inselspital zurückgekehrt. In seiner klinischen Tätigkeit als Medizinischer Onkologe leitet er die Onkologie am Frauenspital und das Lymphomprogramm des Inselspitals. Seit Januar 2016 präsidiert er als Nachfolger von Emanuele Zucca die Projektgruppe Lymphome der SAKK. Der Fokus seiner Grundlagenforschung sind familiäre Lymphomerkkrankungen und die Rolle der Autophagie (Zellfunktion zum Abbau zellulärer Bestandteile) bei Entstehung und Behandlung von Lymphomen.

CAR-T-Zellen bei Lymphomen

Immuntherapien sind seit Jahren Teil der Behandlung von Lymphomen. CAR-T-Zellen sind im wahrsten Sinne eine individuelle, d.h. auf den

einzelnen Patienten bzw. die einzelne Patientin zugeschnittene Immuntherapie. Aus dem Blut der betroffenen Person werden Abwehrzellen entnommen und im Labor zu Killerzellen umprogrammiert. Diese erkennen die bösartigen Zellen und können diese gezielt abtöten. Die Resultate sind vielversprechend.

Diese neue Therapieform bewegt derzeit Betroffene, Ärzte, Medien, Krankenkassen und Behörden gleichermassen. Im Vortrag werden die verschiedenen Aspekte erläutert.



PD Dr. med. Jörg Halter

Facharzt Innere Medizin & Hämatologie FMH
Spezialist für Labormedizin FAMH,
Klinik für Hämatologie,
Universitätsspital Basel

Dr. Halter arbeitet seit 2006 an der Klinik für Hämatologie des Universitätsspitals Basel und ist dort als Leitender Arzt für die ambulante Hämatologie verantwortlich. Sein wissenschaftliches Interesse gilt insbesondere den Aspekten der Nachsorge nach autologer oder allogener Blutstammzelltransplantation und Blutstammzellspende.

Herausforderungen einer Stammzelltransplantation

Neue Therapien gewinnen in der Behandlung von Lymphomen zunehmend an Bedeutung. Dennoch bleiben zur Zeit die autologe und allogene Stammzelltransplantation für viele Patienten wichtige Therapieelemente, welche über die eigentliche Transplantation hinaus eine ganze Reihe von kurz-, mittel- und langfristigen Herausforderungen nicht nur an Patienten sondern auch an Angehörige und Betreuungs-

team stellen. Im Referat werden im Alltag wichtige Aspekte beleuchtet und vor dem Hintergrund der neuen Therapiemöglichkeiten kritisch diskutiert.



Prof. Dr. Maya Zumstein-Shaha

Pflegewissenschaftlerin & stellv. Programmleiterin Master of Science in Pflege, Berner Fachhochschule, Departement Gesundheit

Frau Prof. Zumstein ist Pflegefachfrau und hat in der Herz-, Gefäss- und Viszeralchirurgie gearbeitet. Sie hat langjährige Erfahrung im Bereich der onkologischen Pflegeforschung und der Bedeutung von Spiritualität für die Pflege. 2014 hat sie zur Erfahrung, mit einer Krebsdiagnose zu leben, habilitiert. Zurzeit ist sie Dozentin und stellvertretende Leiterin des Master of Science in Pflege Programm der Fachhochschule Bern, Departement Gesundheit. Sie ist zudem Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben dem Leben mit einer Krebserkrankung neue Versorgungsmodelle in der Pflege.

Spiritualität als Ressource?

Eine Krebserkrankung wird beschrieben als grosse Zäsur im Leben einer betroffenen Person sowie deren Angehörigen. In diesem Zusammenhang können sich auch Fragen zu Spiritualität stellen. Aktuell hat Spiritualität als Anliegen eine hohe Priorität. Es werden Richtlinien und Guidelines entwickelt, um besser auf diese Anliegen in der klinischen Praxis einzugehen. Zudem ist bekannt, dass Betroffene mit einer

Krebserkrankung an alternativen medizinischen Methoden ein grosses Interesse haben. Dadurch stellt sich die Frage nach der Rolle der Spiritualität. Ist sie allenfalls eine wichtige Ressource für Betroffene und ihre Familien? Dieser Punkt wird weiter untersucht.



Dr. med. Heike Schwarb

Oberärztin Hämatologie,
Universitätsspital Basel

Nach Abschluss des Studiums an der Universität Ulm begann Frau Schwarb ihre Facharztausbildung an der dortigen Universitätsklinik. Später wechselte sie an das Kantonsspital Baden, wo sie ihre internistische und onkologische Facharztausbildung absolvierte. Das Interesse an der Blutzellmorphologie führte sie schliesslich nach Basel, in die Diagnostische Hämatologie.

Chronisch lymphatische Leukämie (CLL)

Die CLL ist ein indolentes Lymphom, welches durch einen leukämischen Verlauf gekennzeichnet ist. Sie ist klinisch und biologisch sehr heterogen; klassischerweise eine Erkrankung des höheren Lebensalters, zeigt jedoch eine grosse Altersspannbreite. Der Erkrankung geht eine Monoklonale B Lymphozytose (MBL) voraus. Die Therapie der CLL hat sich in den letzten Jahren durch Einführung neuer Therapiemodalitäten (B-Zell-Rezeptor-Hemmung, Regulation des programmierten Zelltods) gewandelt; begonnen wird sie jedoch weiterhin erst bei Auftreten von Symptomen.

Morbus Waldenström

Der Morbus Waldenström gehört ebenfalls zu den indolenten Lymphomen. Es handelt sich um eine seltene Erkrankung, wobei Männer deutlich häufiger betroffen sind als Frauen. Das mittlere Erkrankungsalter liegt bei 72 bis 75 Jahren. Obligat findet sich eine Infiltration des Knochenmarks sowie ein monoklonales Immunglobulin M (IgM) im Serum. Der Verlauf ist langsam und chronisch. Die Prognose von Patienten mit Morbus Waldenström hat sich in den letzten 30 Jahren kontinuierlich verbessert.



Prof. Dr. med. Andreas Lohri

Onko-Praxis Bethesda, Birsfelden/Basel
Innere Medizin FMH, Onkologie
und Hämatologie

Ausbildungen in Pathologie, Innerer Medizin, Onkologie, Hämatologie und Blutgerinnung · 1989-90 Fellow Lymphomgruppe, Vancouver, Kanada · 1991-97 Oberarzt Onkologie, Universitätsspital Basel · 1998-2018 Leiter Onkologie, Hämatologie, Immuntherapien, KSBL Liestal · ab Juni 2018 in der Onko-Praxis Bethesda in Birsfelden/Basel als Onkologe/Hämatologe tätig · seit 2001 Mitglied der medizinischen Fakultät der Uni Basel · seit 1995 Leiter der Lymphomkonferenz der Regio BS (Unispital Basel) · seit 2005 Medizinischer Beirat des Vereins Lymphome.ch

Indolente Lymphome

Wir kennen heute ca. 70 verschiedene Lymphomformen. Wir teilen sie in einzelne Gruppen ein. Etwa 15% aller Lymphombetroffenen haben ein Hodgkin-Lymphom und ca. 15% ein T-Zell-Lymphom. Die grösste Gruppe sind aber die B-Zell-Lymphome, die etwa $\frac{3}{4}$ aller malignen Lymphome ausmachen. B-Zellen sind eine Gruppe von Lymphzellen, die normal im lymphatischen System vorkommen. Sie sind dort für die Produktion von Antikörpern zum Schutz des menschlichen Körpers zuständig. Viele dieser B-Zellen sind «spezialisiert». Sämtliche dieser Spezialzellen können sich bösartig verändern. (Sie können diese Grundlagen übrigens in der Patienten-Informationsbroschüre auf der Homepage von Lymphome.ch nachlesen.)

Die B-Zell-Lymphome kann man wiederum in die Gruppe der aggressiven Lymphome und in die Gruppe der «indolenten» Lymphome aufteilen. Indolent heisst, dass diese Erkrankungen meist zum Zeitpunkt der Diagnose nur wenig Beschwerden verursachen und zum Teil über viele Jahre kaum bemerkt werden. Die Hauptvertreter dieser indolenten Lymphome sind das «Follikuläre Lymphom» und das «Marginalzonen Lymphom».

Im Workshop werden diese Erkrankungen vorgestellt. Beispiele zu den verschiedenen Abklärungsschritten werden gezeigt. Es wird erklärt wie man zu einer Diagnose gelangt und wie der Entscheid zu einer Behandlung gefällt wird.

Die Behandlungsformen haben sich in den letzten Jahren unglaublich entwickelt. Betroffene müssen während Jahrzehnten mit dieser Erkrankung umgehen können. Entsprechend schwierig sind Antworten auf die Fragen zur Prognose oder zur Familienplanung, zur Arbeitswelt etc.

Wir hoffen auf Ihre aktive Beteiligung. Wir können alle voneinander lernen!



Dr. med. Pirmin Häuptle

Oberarzt Onkologie,
Kantonsspital Baselland, Liestal

Herr Dr. Pirmin Häuptle hat an der Universität Basel Medizin studiert und 2009 abgeschlossen. Seine Ausbildung zum Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Medizinische Onkologie hat er am KSBL Liestal und am Universitätsspital Basel absolviert.

Seit Juli 2018 ist Dr. Häuptle als Oberarzt für Medizinische Onkologie in der Medizinischen Universitätsklinik unter der Leitung von PD Dr. med. Andreas Wicki tätig.

Aggressive B- und T-Zell-Lymphome

Lymphome sind Krebserkrankungen des Immunsystems. Sie gehen von bestimmten weissen Blutzellen aus, den B- oder den T-Lymphozyten. Die Aufgabe der B-Lymphozyten ist es, schädliche Mikroorganismen indirekt durch Antikörperbildung zu beseitigen. Eine ähnliche Aufgabe haben die T-Lymphozyten: Sie greifen schädliche Erreger direkt an und zerstören diese. Wichtig ist zunächst die genaue Diagnose. Dabei spielt eine Rolle, ob es sich um ein B- oder ein T-Zell-Lymphom handelt. Auch der genaue Lymphom-Subtyp ist von Bedeutung. Weitere wichtige Faktoren sind die Tumormasse und Tumorausbreitung (Stadium), das Alter des Patienten und allenfalls vorhandene Begleiterkrankungen. Mit allen diesen Informationen wird dann die optimale Behandlung festgelegt, welche bei den aggressiven Lymphomen möglichst zu einer Heilung führen soll. Glücklicherweise sind in den letzten Monaten bis



Jahren viele neue Therapieoptionen entwickelt worden und es werden weitere in Kürze erwartet.

B-Zell-Lymphome sind etwa 10mal so häufig wie T-Zell-Lymphome. Das häufigste B-Zell-Lymphom ist das Diffus grosszellige B-Zell-Lymphom (DLBCL). Nicht selten ist auch das Primär Mediastinale B-Zell-Lymphom (PMBCL), welches oft bei jungen Menschen, insbesondere bei jungen Frauen, vorkommt und sehr gut behandelt werden kann. Eine aggressive Variante des eigentlich langsam wachsenden Follikulären Lymphoms ist das Follikuläre Lymphom Grad 3b. Andere B-Zell-Lymphome sind in der Schweiz selten, kommen aber in anderen Weltregionen häufig vor, wie beispielsweise das hochaggressive Burkitt-Lymphom in der Subsahara-Region.

T-Zell-Lymphome sind besonders schwer zu diagnostizieren. Zu den häufigsten der insgesamt viel selteneren T-Zell-Lymphome zählen das Periphere T-Zell-Lymphom, nicht weiter spezifiziert (PTCL-NOS), das Angioimmunoblastische T-Zell-Lymphom (AILD) und das Anaplastische grosszellige Lymphom (ALCL) mit zwei verschiedenen Unterformen: der ALK-positiven und der ALK-negativen Variante. Die meisten T-Zell-Lymphome lassen sich nicht ganz so gut behandeln wie die B-Zell-Lymphome. Eine Ausnahme hierzu ist das ALK-positiv Anaplastische grosszellige Lymphom. Für gewisse T-Zell-Lymphome (CD30-positiv) eröffnete sich vor Kurzem eine neue Behandlung mit einem Antikörper-Chemotherapie-Konjugat.





Prof. Peter Häusermann

Leiter der Poliklinik Dermatologie,
Universitätsspital Basel

Herr Prof. Peter Häusermann hat in Basel Medizin studiert und schloss sein Studium 1993 mit dem Staatsexamen ab. · 1994-97 folgten Grundausbildungen in Innerer Medizin, Pathologie, Chirurgie, Anästhesie und Psychiatrie. · 1998-2001 Ausbildung in Dermatologie mit Eidgenössischen Fachexamen für Dermatologie und Venerologie · 2005-06 Forschungsaufenthalt am Fred Hutchinson Cancer Research Center, Seattle, USA · 2006 Aufenthalt Division Dermatopathologie, Karl-Franzens-Universität, Österreich · Seit 2009 arbeitet Prof. P. Häusermann als Leitender Arzt und seit Mai 2016 als Leiter der Poliklinik Dermatologie des Universitätsspitals Basel. · 2016 Titularprofessur für Dermatologie und Venerologie, Universität Basel

Hautlymphome

Hautlymphome zählen zu den seltenen Hautkrebisformen. In der Schweiz erkranken jährlich etwa 100 Patienten neu; das entspricht etwa 1 Person auf 100'000 Einwohner. Es gibt schnell wachsende (aggressive) und langsam wachsende (indolente) Lymphome. Im Vergleich zu sog. systemischen Lymphomen sind die Lymphome, welche zuerst an der Haut auftreten (primär kutane Lymphome), häufig mit einer besseren Prognose verbunden.

Im Interaktiven Workshop wird als erstes auf die neue Klassifikation der Hautlymphome (4th Edition WHO 2018) eingegangen, sowie anhand von verschiedenen Bildern die klinischen Erscheinungsformen der wichtigsten und häufigsten Hautlymphomtypen aufgezeigt. Dabei werden die einzelnen Aspekte der histologischen Diagnostik beleuchtet.

Es werden die etablierten Standardtherapien sowie neuere Therapieoptionen vorgestellt. Als letzten Punkt wird auch noch die allogene Stammzelltransplantation als wesentliche Therapie bei Sézary-Patienten angesprochen.



Judith Schierz

Ernährungsberaterin BSc,
Teamleitung klinische Ernährung,
Universitätsspital Basel

Studium der Ernährungsberatung an der Schule für Ernährungsberatung in Zürich. Nachträglicher Titelerwerb BSc an der Berner Fachhochschule. Langjährige Erfahrung in der klinischen Ernährung mit Ernährungstherapie von mangelernährten Patienten mit hämatologischen Erkrankungen, stammzelltransplantierten Patienten und Patienten mit pulmonalen sowie neurodegenerativen Erkrankungen. Ernährungsberatungen bezüglich optimaler oraler Nahrungszufuhr sowie stationäre Versorgung durch enterale und parenterale Ernährung. Ambulante Betreuung von heimenteralen und parenteralen Patienten.

Ernährung und Aktivität

Essen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Gerne essen wir in Gesellschaft mit Familie und Freunden. Meist können wir essen, wann und worauf wir Lust haben.

Mit einer schweren Erkrankung nimmt die Ernährung oft einen neuen Stellenwert ein. Die optimale Zusammensetzung der Mahlzeiten wird wichtig. Genügend essen wird schwierig. Vieles schmeckt nicht mehr. Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit sind ständige Begleiter und hindern am lustvollen Essen. Ernährungsempfehlungen reichen von einem Extrem zum andern.

Was aber soll mit einer Lymphomerkrankung gegessen werden? Wie kann eine Mahlzeit sinn- und geschmackvoll zubereitet werden? Gibt es Lebensmittel, die nicht gegessen werden dürfen? Soll ich mich bewegen, wenn ich krank bin?



Marianne Erdin

Medizinjournalistin,
Moderatorin der Gesprächsrunde

Das Schweizer Fernsehpublikum kennt Marianne Erdin als kompetente und sympathische Moderatorin des Gesundheitsmagazins «Puls», an dessen Gründung und Aufbau sie beteiligt war. Sie hat von 1991 bis 2001 die Sendung auch massgeblich geprägt. Als Medizinjournalistin moderiert Marianne Erdin seit 2008 jeweils unser Patientensymposium anlässlich des Welt-Lymphom-Tages.

Bildungszentrum 21, Missionsstrasse 21, 4051 Basel



Mit dem Auto

Aufgrund der beschränkten Parkplatzsituation beim Bildungszentrum 21 empfiehlt sich die Nutzung des City-Parkhauses des Universitätsspitals Basel / UKBB, Basel, Ausgang Schanzenstrasse / Klingelbergstrasse.

Öffentliche Verkehrsmittel

vom Bahnhof SBB:

Bus Nr. 30 bis Haltestelle «Spalentor» (3 Stationen), in Fahrtrichtung nach links Strasse überqueren, 300 Schritte auf linker Strassenseite bis Missionsstrasse 21 vom Badischen Bahnhof oder von der Messe Basel:

Bus Nr. 30 bis Haltestelle «Spalentor» (10 Stationen), ein paar Schritte gegen die Fahrtrichtung, dann links 300 Schritte bis Missionsstrasse 21



Krebsliga Schweiz

+ 41 31 389 91 00

info@krebsliga.ch, www.krebsliga.ch

www.facebook.com/krebsliga

Krebstelefon: 0800 11 88 11

Haus der Krebsliga beider Basel

Petersplatz 12, 4051 Basel

+ 41 61 319 99 89

Krebsliga beider Basel

Kasernenstrasse 41, 4410 Liestal

+ 41 61 319 99 89

info@klbb.ch

Lymphome.ch

Weidenweg 39, CH-4147 Aesch

+ 41 61 421 09 27, info@lymphome.ch,



Nächstes WLAD-Patientensymposium:

Samstag, 12. September 2020

Mit freundlicher Unterstützung von:

**AbbVie AG, Amgen Switzerland AG, Celgene GmbH,
Janssen-Cilag AG, Novartis Oncology, Roche Pharma (Schweiz) AG,
Sandoz Pharmaceuticals, Takeda Pharma AG**

Krebsliga Schweiz



ANMELDUNG – Bitte ausfüllen. Danke

Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung dringend erforderlich. Bei mehreren Anmeldungen bitte Vor- und Nachnamen angeben, das erleichtert die Vorbereitung der Namensschilder.

Ich / wir nehme(n) am Patientensymposium teil:

Anzahl Personen _____

Teilnahme ganzer Tag Vormittag Nachmittag

Ich / wir nehme(n) gerne an folgendem Workshop teil:

- WS 1 Chronische lymphatische Leukämie CLL und Morbus Waldenström
- WS 2 Indolente Lymphome
- WS 3 Aggressive B- und T-Zell-Lymphome
- WS 4 Hautlymphome

Workshopwünsche bitte unbedingt angeben (wichtig für die Raumzuteilung). Die Workshops können nur bei einer genügenden Anzahl Anmeldungen durchgeführt werden. Sollten einzelne Workshops zuwenig Aufmerksamkeit finden, behalten wir uns die entsprechende Annullation vor. Allfällige Änderungen werden auf www.lymphome.ch veröffentlicht.

Lunch Vegetarisch Fleisch ohne Lunch

Für das Mittagessen wird ein Kostenbeitrag von Fr. 20.– erhoben.

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos. Eine freiwillige Spende nach Ihrem Ermessen ist jedoch sehr willkommen. Es besteht die Möglichkeit, Ihre Spende direkt zu tätigen oder bei:

Raiffeisenbank Aesch-Pfeffingen, Hauptstrasse 107 4147 Aesch BL
PC 40-1440-6, IBAN: CH13 8077 9000 0048 6431 8

Die Anmeldung ist auch online möglich unter:
www.lymphome.ch oder per E-mail an: info@lymphome.ch

Personalien bitte auf der Rückseite angeben. Danke



Lymphome.ch
Weidenweg 39
CH-4147 Aesch
+41 61 421 09 27
E-Mail: info@lymphome.ch

WLAD 2019

WLAD – 16th World Lymphoma Awareness Day

Verbindliche

Anmeldung



Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Tel. Nr. _____

E-Mail _____

Unterschrift _____

Details zur Anmeldung siehe Rückseite